



Hoffen auf die Unterstützung und Rücksicht der Ausflügler im Niederwinklinger Wiesenbrütergebiet (v.l.n.r.): Bürgermeister Ludwig Waas, Naturpark-Ranger Lukas Maier, Bauhofleiter Stephan Bugl, Gebietsbetreuerin Verena Rupprecht, Manuela Kern, Naturschutzreferentin am Landratsamt Straubing-Bogen, Naturfotograf Ralph Sturm und Jäger Alfons Schäffer.

Fotos: Ralph Sturm

Großer Brachvogel und Uferschnepfe

Mehr Schutz für die seltenen Wiesenbrüter – Bestände gehen seit Jahren zurück

Niederwinkling. (ta) Nur noch an wenigen Orten im Landkreis Straubing-Bogen kann man die seltenen Wiesenbrüter beobachten, denn die Bestände von Brachvogel, Kiebitz und Co. gehen seit vielen Jahrzehnten stark zurück. Die Rückgangursachen sind vielfältig und die Bemühungen des Naturschutzes groß, um diese Vogelarten bei uns im Landkreis erhalten zu können.

Der „Hotspot“ im Landkreis ist in Niederwinkling. Hier finden sich noch elf Brutpaare des Großen Brachvogels und auch die sehr seltene Uferschnepfe, von der es in ganz Bayern nur noch etwa 25 Brutpaare gibt.

Küken nicht durch die Mahd gefährden

Damit diese Vögel erfolgreich brüten können und so der Bestand wieder anwachsen kann, müssen viele Faktoren stimmen. Die Wiesen müssen feucht sein, extensiv bewirtschaftet und spät gemäht werden, sodass die Nester und Küken nicht durch die Mahd gefährdet werden und die Vögel genug Nahrung finden. Dies ist im Moos bei Niederwinkling der Fall, viele Wiesen werden angepasst an die Bedürfnisse der Wiesenbrüter bewirtschaftet.

Ebenso wichtig ist, dass die Vögel ungestört brüten können. Freilaufende Hunde und Spaziergänger abseits der Wege vertreiben die Vögel aus ihren Revieren, Nester und Küken werden ungeschützt zurückgelassen. Geschieht dies zu häufig, kann es dazu führen, dass der Brut-erfolg ausbleibt. Durch die Corona-

Pandemie nahm der Besucherdruck im Vogelschutzgebiet stark zu und auch die Jäger vor Ort beklagen eine starke Beunruhigung der Wildtiere.

Um die Spaziergänger und Fahrradfahrer für die Bedürfnisse dieser bedrohten Vogelarten zu sensibilisieren, wurden im Vogelschutzgebiet zwischen Niederwinkling und

Breitenhausen nun drei große Informationstafeln aufgestellt. Kleinere Lenkungsschilder entlang von Wegen in besonders sensiblen Gebieten weisen auf die Leinenpflicht und die Sperrung bestimmter Wirtschaftswege während der Brutzeit hin. Diese Tafeln und Schilder wurden vom Ranger des Naturparks

Bayerischer Wald, Lukas Maier, in Zusammenarbeit mit der Gebietsbetreuerin vom LBV, Verena Rupprecht, konzipiert und gestaltet. Die schönen Aufnahmen von Brachvogel und Co. stellte der Naturfotograf Ralph Sturm zur Verfügung. Finanziert wurde die Artenhilfsmaßnahme in Zusammenarbeit mit dem Sachgebiet 22 Umweltschutz des Landratsamtes Straubing-Bogen durch die Regierung von Niederbayern (Höhere Naturschutzbehörde), wobei die Mittel durch das bayerische Staatsministerium für Verbraucher und Umweltschutz bereitgestellt wurden. Der Bauhof der Gemeinde Niederwinkling stellte schließlich die Tafeln und Schilder entlang der Wege auf.

16 Hektar Wiese werden von Elektrozaun umfasst

Um die Brachvögel im Kerngebiet im Niederwinklinger Moos vor Fressfeinden zu schützen, werden dort bis Juli fast 16 Hektar Wiese von einem Elektrozaun umfasst. Für das ebenfalls aus öffentlichen Mitteln finanzierte Projekt, das in Zusammenarbeit von Landschaftspflegeverband Straubing-Bogen, der Gebietsbetreuung und dem Landratsamt Straubing-Bogen (Naturschutz) umgesetzt wird, stellen elf Landwirtinnen und Landwirte ihre Flächen freiwillig zur Verfügung.

Durch diese Maßnahmen und die Rücksicht der Bevölkerung werden dieses Jahr hoffentlich viele „Niederwinklinger Küken“ flügel und die Population von Brachvogel, Kiebitz und Uferschnepfe hier vor Ort gestärkt.



Der Große Brachvogel beginnt Anfang April mit der Brut. Ende Juni werden die Küken flügel.